

Länge und wurden nicht ohne Mißtrauen geführt, wie es bei dem kleinlichen Charakter dieses Kaisers erklärlich ist; wiederholt glaubte man in Sachsen, er wolle die Lausitz für sich selbst zu gewinnen suchen. Endlich am Michaelistage 1448 erschien<sup>1)</sup> das kaiserliche Mandat, welches anknüpfend an die Genehmigung der verstorbenen Königin Elisabeth den Übergang des Pfandrechtes aus den Händen der Polenze an den Herzog von Sachsen verkündigte und diesen als Verweser bestätigte auf so lange, bis König Wladislaw oder seine Erben die Wiederlösung vornehmen würden. Bald nach des Kaisers Machtbrief traf auch sein Botschafter, Ritter Reinprecht von Ebersdorf, ein, um als kaiserlicher Kommissar die Ausführung des Mandates zu regeln. Beide, Brief und Botschafter, erschienen zu spät, um noch von unmittelbar praktischer Wirkung zu sein, denn inzwischen waren die Würfel gefallen zu Gunsten Brandenburgs.

Selbstverständlich war den armen Polenzen mit dem sächsischen Zaudern und Zagen in keiner Weise gedient. Im Laufe des Jahres 1447 erscheint Nickel wiederholt im Meißner Lande, wie wir aus den sächsischen Hofrechnungen erfahren; zu seinen mündlichen Vorstellungen gesellten sich bitterlich klagende Schreiben und Gesuche, den wichtigsten aller Punkte, den Geldpunkt, nach Laut der Verträge zu erledigen. Mit Anbruch des Jahres 1448 hatte die Hilflosigkeit der Polenze bis zur Unerträglichkeit sich gesteigert, am 16. August warfen Nickel und Jakob der Ältere dem Herzoge vor, wie die Verhandlungen mit seinen Räten zu keinem bestimmten Ergebnis geführt, wie sie dadurch täglich tiefer in Not gerieten: „so muessen wir versuchen, wo wyr unser bestes gethun können, und bitten uwer Gnade, uns hirinne nicht zu vordengken, wenne uwer Gnade unser not dicke und vil von uns wol gehort“<sup>2)</sup>. Wie genau der Markgraf von Brandenburg über die geheimen Abmachungen der Polenze mit dem Herzog von Sachsen unterrichtet, hat er diesem selbst offenbart. Als Herzog Friedrich unter dem Vorgeben, seine gefangenen Untertanen zu befreien, Herrn Wilhelm von Schonenburg 1448 überfiel, erschien im sächsischen Lager vor der Veste Hoyerswerda am 19. Juli der Markgraf von Brandenburg mit großem kriegerischen Gefolge. Obermarschall Ritter Jorge von Bebenburg hat

<sup>1)</sup> Dresden, Orig. 7048.

<sup>2)</sup> Dr. W. A. Loc. 4343 a. a. O. Bl. 137d. e.; Loc. 4353 a. a. O. Bl. 484 und 485.